

Die Status animarum-Bücher der Pfarrei S. Maria in Cosmedin zu Rom während des 17. Jahrhunderts.

Von WILHELM BURGER.

Am 17. Juni des Jahres 1614 publizierte Paul V. durch die Konstitution „Apostolicae sedi“ das *Rituale Romanum*, eine offizielle Sammlung kirchlicher Vorschriften, die zum Teil schon längst erlassen und beobachtet waren, aber nur in privaten Sammlungen vorlagen. Im sechsten Kapitel des Titulus 10 hat das *Rituale Romanum* eine „*Forma describendi statum animarum*“. Es wird hier folgendes verordnet:

„*Familia quaeque distincte in libro notetur, intervallo relicto ab unaquaque ad alteram subsequentem, in quo singillatim scribantur nomen, cognomen, aetas singulorum, qui ex familia sunt, vel tanquam advenae in ea vivunt.*

Qui vero ad sacram communionem admissi sunt, hoc signum in margine e contra habeant: c.

Qui sacramento confirmationis sunt muniti, hoc signum habeant: chr.

Qui ad alium locum habitandum accesserint, eorum nomina subducta linea notentur.“

Diese Vorschrift des *Rituale Romanum* wurde in Rom während des ganzen 17. Jahrhunderts, also auch schon in der Zeit, bevor das *Rituale* publiziert war, beobachtet. Das beweisen die acht Bände des *Status animarum* der Pfarrei S. Maria in Cosmedin,

welche vor kurzem auf der vatikanischen Bibliothek deponiert wurden und durch gütige Vermittlung des Präfecten Herrn P. Ehrle mir zur Einsicht vorlagen.

Die acht vorhandenen Bände sind von verschiedener Grösse, bald mehr, bald weniger sorgfältig geschrieben. Der erste Band, welcher betitelt ist: „Stato delle anime 1599 usque 1631“, weist mehrere Lücken auf. In den Jahren 1603—1611, 1615, 1617—1624, sowie 1629 und 1630 ist der Status animarum nicht geführt worden. Der zweite Band beginnt mit dem Jahre 1638. Somit sind die zwischen dem ersten und zweiten Band liegenden Jahre von 1631—1638 ausgefallen. In dem zweiten Band selbst, welcher mit dem Jahre 1649 abschliesst, fehlt der Status für 1645 und 1646. Vollständig ist der dritte Band von 1650—1659. Zwischen dem dritten und vierten Band fiel das Jahr 1660 aus. Also beginnt der vierte Band mit dem Status für 1661 und geht ohne Unterbrechung weiter bis 1665. Auch zwischen dem fünften und sechsten Band ist eine Lücke von zwei Jahren; der fünfte Band führt den Status von 1666—1672, der sechste von 1675—1682. Der siebente (1681—1690) und der achte Band (1691—1701) weisen keine Lücken auf.

Wie wurden die Status animarum-Bücher geführt? — Der jeweilige Pfarrherr ging einmal im Jahre, und zwar in der Zeit vor Ostern, von Haus zu Haus seiner Pfarrei und schrieb, der Verordnung des Rituale gemäss, den Vor- und Zunamen eines jeden einzelnen Bewohners mit Angabe seines Alters und bei Auswärtigen auch seiner Heimat in das hierfür bestimmte Buch ein. Gewöhnlich erhält in dem Buch jedes Haus bzw. jede Familie eine fortlaufende Nummer, wodurch die Uebersicht erleichtert wird. Vielfach stehen vor den Namen die im Rituale vorgeschriebenen Zeichen c, chr und andere ähnliche, doch ist diese Bestimmung bei weitem nicht in allen Jahren beobachtet worden. Am Schlusse eines jeden Jahres legten eifrige Pfarrherrn häufig eine Statistik der Pfarrei an mit regelmässig wiederkehrenden Rubriken. Bisweilen ist diese Statistik in amtlicher Form von dem Pfarrer unterschrieben. Zur Erläuterung möge hier eine solche Statistik aus dem Jahre 1692, geschrieben von dem Pfarrer Firmus Anselmus Luraghi, folgen:

Lista Animarum pro Currenti Anno 1692 ecclesiae parochialis
S. Mariae in Cosmedin.

Case e famiglie	No.	285
Vescovi	No.	4
Preti	No.	24
Fрати e Religiosi	No.	63 eccetto S. Alessio.
Monache	No.	—
Collegiali e scolari	No.	—
Armeni	No.	13
Corteg. ⁿⁱ de Sig. Cardinali	No.	—
Poveri d' Ospedale	No.	—
Carcerati	No.	—
Maschi d'ogni età	No.	794
Femine d'ogni età	No.	319
Atti alla Comunione	No.	881
Non atti	No.	232
Comunicati	No.	872
Non comunicati	No.	9
Meretrici	No.	6
Mori	No.	—
Pinzoche	No.	—
Tutti insieme	No.	1113

Im Jahre 1626 und 1657 werden am Schlusse des Status die benachbarten Pfarreien aufgezählt. Im vierten Band findet sich für das Jahr 1664 eine Lista di quelli ragazzi e fancinelle che frequentano la Dottrina, es werden hierbei 44 Kinder im Alter von drei bis zwanzig (!) Jahren aufgezählt. Da die Aufstellung des Status gewöhnlich in der Fastenzeit erfolgte, machten die Pfarrer in manchen Jahren einen Nachtrag mit dem Titel: Famiglie venute doppio Pasqua.

Am besten führte den Status animarum der schon genannte Pfarrer Luraghi. Er machte am Schluss des Jahres nicht bloss eine gewissenhafte Statistik, sondern fügte noch Tabellen oder Inhaltsangaben für jede einzelne Seite des Status an. Bei dem Status pro 1693 gab er sich sogar die grosse Mühe, auf den Rand der einzelnen Seiten die Errichtungsurkunde der Pfarrei S. Maria

in Cosmedin von Pius V. aus dem Jahre 1571 zu schreiben, ebenso die *Institutio ad Vicariam S. Mariae in Cosmedin* von 1572. Die Tätigkeit dieses *Vicarius perpetuus*¹⁾, wie sich Luraghi bezeichnete, war also eine gesegnete; leider blieb er nicht ein „perpetuus“, er verlässt, wie er selbst angibt, am 16. Mai 1693, am Feste *Trinitatis*, die Pfarrei, um nach der Pfarre S. Benedikt in *Piscina* überzugehen. An seine Nachfolger richtet er zum Abschied ein stimmungsvolles Gedicht in lateinischen Versen.

Die *Status animarum*-Bücher gewähren manchen interessanten Einblick in die Pfarrei und die Seelsorge der damaligen Zeit. Die Pfarrei S. Maria in Cosmedin²⁾ hatte im 17. Jahrhundert eine grosse räumliche Ausdehnung. Sie erstreckte sich vom Tiber aus über den ganzen *Aventin*, hinaus nach St. Paul und *Tre fontane* bis zu *Malafede* auf dem halben Weg nach *Ostia*. In keinem Verhältnis zur räumlichen Ausdehnung der Pfarrei stand die Seelenzahl. Diese betrug im Jahre 1599, wo zum erstenmal der *Status* geführt wurde, bloss 512; im Jahre 1601 sogar nur 431. Die nächste Statistik aus dem Jahre 1638 gibt die Seelenzahl auf 517 an. Also von 1599 bis 1638 ein kaum nennenswerter Zuwachs an Bevölkerung! Von 1638 an steigt die Seelenzahl langsam in die Höhe, erreicht 1642 die Zahl 735, sinkt aber schon 1644 auf 611 herab. Im Jahre 1668 sind es bloss 456 Seelen, 1669 nur 425 und 1670 sogar 306 Seelen. Damit hatte die Seelenzahl wohl ihren niedrigsten Stand erreicht. Von da an nimmt die Bevölkerung wieder zu. Im Jahre 1671 sind es 418, 1672 schon 798 und zehn Jahre später (1682) 858 Seelen. Mit dem Jahre 1686 erreichen wir die Zahl 1100. Nun bleibt die Bevölkerungsziffer immer über Tausend und steigt bis zum letzten Jahre (1701) zur Höhe von 1589 an. Die verhältnismässig geringe Seelenzahl erklärt sich aus der örtlichen Beschaffenheit der Pfarrei, wie auch heute noch jene Gegend Roms schwach bevölkert ist. Nur bei der Kirche, in der Richtung nach der Stadt waren stark bewohnte Häuser, auf dem *Aventin* und darüber hinaus aber nur vereinzelt *Vignen*.

¹⁾ Zum erstenmale kommt die Bezeichnung *Vicarius perpetuus* im Jahre 1650 vor. Ebenso findet sich die Bezeichnung *Vicaria perpetua*.

²⁾ Neben dem Namen S. Maria in Cosmedin kommt fast ebenso häufig der andere *Schola graeca* vor. Im Jahre 1656 ist noch ausserdem hinzugefügt *ulgo detta bocca della verità*.

Vielfach geben die Pfarrer, die im übrigen öfters wechselten, ihren Namen und ihre Heimat an. In den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts finden sich viele Ausländer. In bunter Reihenfolge wechseln da miteinander: ein Sicilier, ein Mailänder, wieder ein Sicilier, ein Neapolitaner. Letzterer, der im Jahre 1624 Pfarrer ist, steht im Alter von 31 Jahren und hat in seinem Hause einen Kaplan, der schon 42 Jahre zählt. 1626 kommt ein Francesco Gaeta da Salerno, der erst 25 Jahre alt ist. Der junge Mann hatte offenbar nicht viel Freude an der Führung des Status animarum, er beschränkte sich hierin auf das Notwendigste. Im Jahre 1638 finde ich einen „Dottor“ aus Messina als Pfarrer, aber schon ein Jahr darauf hat er einem andern aus der Diözese Syrakus Platz gemacht. Spätere Pfarrer geben ihre Heimat nicht an. Der erste, der sich als „Römer“ bezeichnet, ist ein gewisser Francesco Papparetti, der von 1662 bis 1669 Inhaber der Pfarrei ist. 1670 finde ich einen Vicecurato, also offenbar ein Pfarrverweser. Im Jahre 1685 ist ein Giacomo Manzoni und von 1688 ab der schon erwähnte Firmus Anselmus Luraghi aus der Diözese Como Pfarrer.

Die Pfarrei zählte im 17. Jahrhundert viele und bevölkerte Klöster: S. Balbina, S. Giorgio, S. Prisca, S. Sabina, S. Alessio, S. Paolo, Tre fontane. Dazu kam noch das Kolleg der Armenier, das in dieser Pfarrei bestanden hat.¹⁾ Im Verhältnis zur Zahl der Laien ist die Zahl der Geistlichen oft anormal. Die erste Statistik aus dem Jahre 1638 hat unter 517 Seelen 14 Preti und 138 Religiosi. Dieses Verhältnis bleibt fast durchweg bestehen. Eine Zusammenstellung der einzelnen Konvente mit der Zahl ihrer Bewohner macht Luraghi im Jahre 1688. Frauenklöster waren offenbar nicht in der Pfarrei, die Rubrik „Monache“ bleibt stets frei. Daraus erklärt sich auch das Missverhältnis zwischen maschi und femine; so zählt die Statistik für 1638 416 maschi, dagegen bloss 101 femine. Für die Armen in der Pfarrei war durch ein Ospedale gesorgt; im Jahre 1669 gab es beispielsweise 15 solcher „poveri d'ospedale“.

Ueberaus interessant ist die Statistik der Osterkommunion. Regelmässig wird die Unterscheidung gemacht zwischen den atti alla comunione, den Osterpflichtigen und den non atti, den Nicht-

¹⁾ Im Jahre 1668 waren es 23 Armeni.

pflichtigen. Erstere werden wieder geschieden in *comunicati* und *non comunicati*. Der Stand ist im allgemeinen ein sehr guter. Im Jahre 1640 haben von 460 Osterpflichtigen vier ihre Pflicht nicht erfüllt; 1642 bloss einer, und zwar „quia abiit“. Viele Statistiken bezeugen, dass sämtliche ihrer Osterpflicht nachgekommen sind, so in den Jahren 1668 bis 1672 ohne Unterbrechung. Ungünstig ist die — freilich etwas ungenau geführte — Statistik aus dem Jahre 1679. Hier finden sich 496 *comunicati* und 253 *non comunicati*. Im Jahre 1684 wurde offenbar eine Mission in der Gemeinde gehalten, denn am Schlusse des Status steht die Bemerkung: *tutti furono comunicati per mano de R. R. Preti Missionarii di S. Tomaso in Parione*. Der Erfolg hat angehalten. Die Statistik zwei Jahre darnach hat neben 491 *comunicati* bloss 8 *non comunicati*. 1688 haben wieder sämtliche (857 an der Zahl) ihre Osterpflicht erfüllt, ebenso in späteren Jahren.

Eine eigene Rubrizierung erfahren die *Meretrici* in der Pfarrei. Ihre Zahl bleibt nicht beständig. Im Jahre 1638 waren unter 517 Seelen zwei, 1642 unter 735 Seelen schon sechs, 1668 unter bloss 456 Seelen acht und ein Jahr darauf unter 425 Seelen neun *meretrici*. Diese unverhältnismässig grosse Zahl mag freilich auch durch örtliche Verhältnisse bedingt gewesen sein. Besser wird es schon im Jahre 1672, wo unter 798 Seelen sich bloss zwei *meretrici* finden. Im Jahre 1639, dem letzten Amtsjahre Luraghi's, ist bei 1050 Seelen keine einzige mehr in der Pfarrei. Die gleiche ausdrückliche Angabe findet sich 1701 wieder.

Die Wichtigkeit der Status animarum-Bücher für die Topographie und für die Familiengeschichte Roms sei nur nebenbei bemerkt. Interessant wäre auch eine vergleichende Zusammenstellung der Status animarum-Bücher sämtlicher Pfarreien Roms, die gewiss noch vorhanden sind. Es liesse sich auf Grund dieses Materials leicht ein kleines Kultur- und Sittenbild zeichnen. Viel kann der praktische Seelsorger aus diesen Büchern lernen. Es lässt sich verstehen, welch grossen Segen die gewissenhafte Führung des Status animarum dem Pfarrer brachte. Er kam auf diese Weise wenigstens einmal jährlich in jede Familie und hatte so Gelegenheit, die einzelnen Glieder seiner Gemeinde und ihre Bedürfnisse kennen zu lernen. Die alte Verordnung des *Rituale Romanum*

kommt also einem ganz modernen Bedürfnis entgegen, nämlich dem Wunsche nach einer möglichst ausgedehnten und intensiven Hauspastoration. In kleineren Pfarreien liesse sich die Verordnung des Rituale Romanum zweifellos ohne jede Schwierigkeit durchführen, wie es auch heute noch in Rom tatsächlich geschieht. In grösseren Gemeinden, wo der jährliche Besuch einer jeden Familie unmöglich geworden ist, müsste an Stelle des Status animarum wenigstens die Führung eines Familienbuches oder die in Grossstädten sich als praktisch erweisende Statistik mittelst einzelner austauschbarer Familienkarten treten.